

KURZBERICHT

Thema	Joint Action RARHA – Reducing alcohol-related harm (Arbeitspaket 4 “Harmonising alcohol-related measures in European surveys (RARHA-HARMES)“)
Schlüsselbegriffe	Monitoring; Alkohol; Europa
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit
Auftragnehmer(in)	IFT Institut für Therapieforchung
Projektleitung	Dr. Daniela Piontek
Autor(en)	Ludwig Kraus, Julian Maron
Beginn	01.01.2014
Ende	31.12.2016

Vorhabenbeschreibung, Arbeitsziele

Ziel des vom IFT Institut für Therapieforchung bearbeiteten Arbeitspakets war die Erweiterung des Wissens zu Alkoholkonsum und alkoholbezogenen Problemen durch die Verbesserung des Zugangs zu international vergleichbaren aktuellen Daten. Dieser Projektteil wurde unter dem Namen „Harmonising alcohol-related measures in European surveys (RARHA-HARMES)“ durchgeführt. Für die Analyse wurde basierend auf bestehenden Bevölkerungssurveys in Europa ein Protokoll vergleichbarer Variablen erarbeitet und eine gemeinsame Datenbank erstellt.

Ziele des Teilprojekts waren:

- (1) Eine Baseline-Schätzung zum Monitoring des Alkoholkonsums und alkoholbezogener Probleme in EU-Mitgliedsstaaten und
- (2) eine Verbesserung der methodischen Voraussetzungen für vergleichende Alkoholforschung in EU-Mitgliedsstaaten.

Durchführung, Methodik

Es wurden folgende Einschlusskriterien definiert, nach denen nationale Bevölkerungssurveys ausgewählt wurden:

- (1) Survey, der zwischen 2008 und 2013 in einem europäischen Land erhoben wurde,
- (2) Allgemeiner Bevölkerungssurvey, der Informationen zum Alkoholkonsum und/oder alkoholbezogenen Problemen beinhaltet,
- (3) Landesweiter Datensatz und
- (4) Altersrange: 18-64 Jahre.

Insgesamt 20 europäische Länder beteiligten sich an RARHA-HARMES, die 24 Einzeldatensätze zur Verfügung stellten. Auf Basis eines standardisierten Dokumentationsbogens wurde die Verfügbarkeit einzelner Indikatoren in den nationalen Daten dokumentiert. Auf Basis dieser Informationen sowie der vollständigen Fragebögen wurde ein Questionnaire Map erstellt, welches die englische Übersetzung aller relevanten Fragen inkl. der dazugehörigen Antwortkategorien beinhaltet. Nach Erstellung eines finalen Codebooks wurden die nationalen Variablen harmonisiert und in die Zielvariablen umkodiert. Für jeden nationalen Datensatz wurde eine Syntax angelegt, welche die Umkodierungen nachvollziehbar machte und mit den nationalen Datenhaltern abgestimmt wurde.

Gender Mainstreaming

Die Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Aspekten von Substanzkonsum und sub-stanzbezogenen Störungen kam im Rahmen der Vorbereitung, der Datenauswertung und Berichterstellung von RARHA-HARMES zum Tragen. Bei der Vorbereitung und Erstellung des gemeinsamen europäischen Datensatzes (Selektion der nationalen Datensätze und Variablen) wurde darauf geachtet, dass die Variable Geschlecht in allen eingeschlossenen nationalen Datensätzen verfügbar ist und bei der Datenzustellung mitgeliefert wurde. Bei der Datenauswertung und Berichterstellung wurden für alle eingeschlossenen Indikatoren Geschlechtsverhältnisse berechnet und in multivariaten Analysen wurde der Einfluss des Geschlechts unter Berücksichtigung von Alter und sozioökonomischem Status analysiert.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Ergebnisse

Im Rahmen der Analyse konnten einige regionale Muster des Alkoholkonsums identifiziert werden. Insbesondere für Südeuropa konnte ein häufig gefundenes Muster bestätigt werden, nachdem v.a. mediterrane Länder durch das tägliche Trinken kleinerer Alkoholmengen charakterisiert sind (d. h. höhere Trinkfrequenz bei kleiner Durchschnittsmenge). Für Nordeuropa konnte nur teilweise die Annahme bestätigt werden, dass Alkohol dort weniger in das tägliche Leben integriert und mehr für spezielle Anlässe reserviert ist, zu denen große Mengen getrunken werden (d. h. niedrige Trinkfrequenz aber hohe Frequenz des episodischen Rauschtrinkens). Insbesondere Zentraleuropa erwies sich in der aktuellen Studie als die Region, in der Alkohol am meisten in den Alltag integriert zu sein scheint und in hohen Mengen getrunken wird.

Männer tranken im Allgemeinen öfter und problematischer als Frauen. Geschlechtsunterschiede waren für Abstinenz am geringsten und wurden größer, je problematischer das Trinkverhalten wurde. Das Geschlechtsverhältnis war größer für die Trinkmenge als für die Trinkfrequenz, noch höher für die Häufigkeit des episodischen Rauschtrinkens und am höchsten für die Prävalenz des problematischen Konsums. Mit Blick auf die regionalen Muster waren die Geschlechtsunterschiede in Südeuropa am stärksten ausgeprägt.

Alterseffekte waren im Zusammenhang mit der Trinkfrequenz und der Frequenz des episodischen Rauschtrinkens am größten. Im Allgemeinen stieg die Trinkfrequenz mit höherem Alter an, wohingegen die Häufigkeit des Rauschtrinkens mit dem Alter nachließ. Die konsistentesten Alterseffekte waren in Nord- und Südeuropa zu finden. Besonders in Zentraleuropa waren die Ergebnisse uneinheitlich.

Auch der sozioökonomische Status (SES) hatte prädiktive Effekte auf den Alkoholkonsum. Im Allgemeinen waren Abstinenzraten unter Personen mit niedrigem SES höher als in anderen Bevölkerungsgruppen. Die Trinkfrequenz war bei hohem SES am höchsten. In den meisten Ländern zeigte sich kein signifikanter Effekt für problematische Konsummuster, wie z. B. das episodische Rauschtrinken oder den problematischen Alkoholkonsum.

Schlussfolgerungen

Das Projekt machte deutlich, dass die Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten etablierte nationale Befragungen zum Alkoholkonsum durchführen, die jedoch nur zum Teil international vergleichbar sind. Besonders problematisch ist die Vergleichbarkeit für Konsummengen und problematische Trinkmuster. Informationen zu alkoholbezogenen Problemen werden nur in einem kleinen Teil der Länder regelmäßig erhoben. Die Ergebnisse legen nahe, dass noch weiterer Harmonisierungsbedarf besteht, um Surveydaten aus unterschiedlichen Ländern vergleichen zu können. Die Festlegung zentraler Kernfragen und die Entwicklung und Anwendung von Standardregeln für die Transformation nationaler Variablen werden empfohlen.

Fortführung

Das Questionnaire Map wird für zukünftige Surveyforschung und die Implementierung neuer Surveys hilfreich sein, indem es zahlreiche Beispiele für Fragen und Antwortkategorien zur Erfassung des Alkoholkonsums beinhaltet. Die Ergebnisse des Berichts können als Baseline-Schätzung des Alkoholkonsums in Europa genutzt werden und Ausgangspunkt für weitere Analysen sein. Schließlich kann der resultierende Datensatz von den Partner von RARHA-HARMES genutzt werden, um weitere Auswertungen zu erstellen und/oder wissenschaftliche Publikationen zu erstellen. Dies ermöglicht vergleichende Analysen und bietet somit eine solide Basis für die internationale Surveyforschung.

Die Ergebnisse des Subprojekts wurden in einem internationalen Ergebnisbericht veröffentlicht:

PIONTEK, D., MARON, J., KRAUS, L. & RARHA-HARMES Group. (2016). Harmonising alcohol-related measures in European Surveys (RARHA-HARMES). In J. Moskalewicz, R. Room & B. Thom (eds.), Comparative monitoring of alcohol epidemiology across the EU. Base-line assessment and suggestions for future action. Synthesis report. Warsaw: PARPA – The State Agency for Prevention of Alcohol Related Problems. Online verfügbar unter: http://www.ift.de/fileadmin/user_upload/Literatur/Berichte/RARHA_2017.pdf.

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die Ergebnisse des EU-Projekts RARHA fließen in die Überlegungen des Bundesministeriums für Gesundheit zur weiteren Entwicklung der Alkoholpolitik mit ein. Über die Ergebnisse der Arbeitspakete mit deutscher Beteiligung hinaus sind von besonderem Interesse die Vorschläge für eine EU-weit einheitliche Etikettierung von Alkoholika sowie die Ergebnisse des gemeinsamen Alkoholsurvey SEAS, der zeitgleich in 20 EU Mitgliedstaaten stattfand und

neben den gängigen Prävalenzdaten auch Vergleiche zur Einschätzung von Alkohol und Gewalt sowie Kinder aus alkoholbelasteten Familien erlaubt.